Konzeption

Kinderhaus Lütte



"Lachen ist die schönste Sprache der Welt 😊 "

Kitaleitung:

Grit Kettler Am Martinsberg 7 14806 Bad Belzig OT Lütte Telefon: 03384640300

e-mail: kinderhaus-luette@wir-ev-brb.de

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern und baldige Eltern, liebe Interessierte.

Mit der ihnen vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unser tägliches Leben, unseren Alltag, unsere Philosophie, unsere pädagogischen Leitziele und Methoden und in alle weiteren Bereiche geben.

Ziel ist es, die besondere Identität und Qualität unserer Kita auf verschiedenen Ebenen widerzuspiegeln und Ihnen nötige Transparenz zu bieten.

Diese Konzeption richtet sich sowohl an bestehende Eltern als auch an neue Eltern und weitere Interessierte.

Sie richtet sich an das Team, neue Mitarbeitende und interessierte Praktikantinnen und Praktikanten, sowie das MBJS zur Erteilung der Betriebserlaubnis.

Wir möchten unsere pädagogische Arbeit und die dazugehörigen Teilbereiche, wie Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit, etc. transparent machen.

Obgleich die Erstellung einer Konzeption ein Prozess ist, der sich ständig in Bearbeitung befindet, haben wir uns intensiv und grundlegend mit unseren pädagogischen Ansprüchen auseinandergesetzt. Wir hoffen, dass unsere Grundhaltung unsere Leitgedanken im Folgenden für alle deutlich und transparent werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Kinderhaus Lütte-Team

Inhaltsverzeichnis von A - Z

A = Aufsichtspflicht C = Chronik des Kindeshauses D = Dokumentation E = Eingewöhnung & Elternarbeit F = Freispiel / Fundsachen G = gesetzlicher Auftrag & Geburtstage H = Hauseigene Küche /Haustür/Hausschuhe I = Inklusion J = Jahresplan → Wochenplan → Tagesablauf K =Konsultationskita L = Leitbild M = Medien N = Namen/Notfallsituationen O = Öffentlichkeitsarbeit P = Partizipation / Mittagschlaf Q = Qualifizierung R = Regeln in der Kita (Hausregeln) S = Struktur & Spielzeitfreie Zeit T = Träger V = Vorschule W = WaldX = XY = Yoga

Z = Zahngesundheit



Die Aufsichtspflicht wird vertraglich zwischen Träger, Personal und Eltern festgelegt. Unsere Aufsichtspflicht beginnt ab dem Zeitpunkt, an dem die Eltern ihr Kind dem Kita Personal mit Blickkontakt persönlich übergeben. Sie endet dann, wenn Sie Ihr Kind beim Abholen in Empfang nehmen. Bitte setzen Sie das Kita-Personal davon in Kenntnis, dass Ihr Kind abgeholt ist. Bei Veranstaltungen haben die Eltern die Aufsichtspflicht für ihre Kinder.

Bildungsbereiche

Unsere pädagogische Arbeit & die Bildungsbereiche

Unser Ziel ist es, den Kindern ein geborgenes, sicheres Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen. Wir wollen ihnen die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit eigene Erfahrungen auf den verschiedensten Gebieten zu machen.

Dabei möchten wir sie in unterstützender und herausfordernder Weise pädagogisch begleiten.

Den Rahmen dafür bieten die sechs Grundsätze elementarer Bildung, nach denen wir arbeiten.

Hier handelt es sich um folgende Bereiche:

Körper, Bewegung und Gesundheit

Beispiel aus unserer Praxis:

 Bewegungsraum mit Bauelementen zum Klettern und Turnen, Ruheraum zum Entspannen und Ausruhen, Außengelände, Spielplatz mit verschiedenen Spielelementen, Bewegungsspiele, Gesunde Ernährung ist uns wichtig, viel trinken (Wasser, ungesüßten Tee), sowie Obst und Gemüse, wir haben eine hauseigene Küche, in der wir jeden Tag das Essen für den Tag frisch zubereiten.

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Beispiele aus unserer Praxis:

- Vorlesen von Geschichten und Märchen
- Gedichte, Reime, Rollenspiele, Fingerspiele, Lieder
- Kennenlernen neuer Wörter
- Gesprächs- und Erzählkreise, Abzählreime, Silbenklatschen, Morgenkreise
- Unterstützung einer angenehmen Gesprächskultur (Tischgespräche, Spielsituationen, erste Konfliktsituationen)

Musik

Beispiele aus unserer Praxis:

- Singen, Kreisspiele, Tänze
- Musik hören, Hörspiele
- Morgenkreis, Morgenkreislied
- Klatschspiele für das Rhythmusgefühl

Darstellen und Gestalten

Beispiele aus unserer Praxis:

- Frei zugänglich, altersgerechtes Material
- Formloses Material (Sand, Wasser, Knete...)
- Verkleidungsecke
- Puppenecke mit kleinem Haus
- Bauraum

Mathematik und Naturwissenschaft

Beispiele aus unserer Praxis:

- Erfahrungen mit Naturelementen, Wasser, Luft und Feuer
- Vielfältiges Materialangebot, im Innen- und Außenbereich
- Naturmaterial
- Mathematik (zählen mit Steinen im Morgenkreis, wieviel Kinder anwesend sind)
- Klettermöglichkeiten (Wahrnehmung von Raum und Dimensionen, Abständen, Höhen...)
- riesiger Sandberg hinter dem Kinderhaus (rollen, steigen, beobachten...)

Soziales Leben

Beispiele aus unserer Praxis:

- Den Kindern wird Respekt und Wertschätzung entgegenbracht
- Wir werden Bezugspersonen sein, denen sich die Kinder anvertrauen können
- Anregungen geben, Konflikte zu lösen
- Kinder werden altersgerecht und angemessen an Entscheidungen beteiligt
- Die Kitakinder ab dem 3.Lebensjahr wählen jährlich zwei Kinder zum Kitasprecher, diese treten für die Belange der Kinder ein und haben 1x im Monat einen Termin mit der Leitung im Haus. Bei diesem können sie die Wünsche, Beschwerden und Belange der Kinder anbringen und gemeinsam suchen wir nach Lösungen.

Diese Bildungsbereiche sind untereinander gleichrangig und gehen ineinander über.

Beschwerdemanagment

Unsere Kindertagesstätte ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der viele verschiedene Individuen zusammentreffen. Hier kann es auch immer zu Konflikten, Kritik und Beschwerden kommen.

Wir nehmen offen angebrachte Kritik von Eltern und Kindern gleichermaßen wichtig. Im direkten zeitnahen Gespräch erarbeiten wir Lösungsvorschläge gemäß den Verfahrensregelungen (s.u.) die wir im Team abgesprochen haben und die wir regelmäßig überprüfen und an neue Mitarbeitende weitergegeben. Wichtig hierbei ist uns eine zeitnahe und wenn es geht, aufgearbeitete Rückmeldung. Nicht immer können wir Beschwerden so lösen, dass es zur vollständigen Zufriedenheit führt. Jedoch ist uns das Ernstnehmen von Beschwerden sehr wichtig und das emphatische Einfühlen in die jeweilige Problemstellung. Wir hoffen so die verschiedenen Sichtweisen eines Problems zu beleuchten und unsere Sichtweise und unser Handeln zu begründen.

Bei Beschwerden von Erwachsenen kann dies in kleinen Gruppen, beim Kitaausschuss, in Einzelgesprächen, auf Elternabenden oder im Rahmen unserer monatlichen Dienstbesprechung stattfinden. Wer sich nicht direkt mit einem Problem an uns wenden möchte, hat auch die Möglichkeit sich an den Kitaausschuss, bzw. an die Elternvertreter zu wenden. Außerdem gibt es in unserem Haus, im Eingangsbereich einen Elternbriefkasten, mit Zetteln, in dem Beschwerden, Fragen, Anregungen Raum gegeben werden kann. Diesem Kasten wird regelmäßig Beachtung geschenkt.

→ Anonyme Beschwerden sind möglich, aber erfahrungsgemäß nicht zu befriedigenden Lösungen führen. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle und konstruktive Fehlerkultur.

Bei Beschwerden über die Einrichtungsleitung sucht der Beschwerdeanbringer zuerst das Gespräch mit der Einrichtungsleitung. Sollte es zu keiner Lösung kommen, ist der Träger bzw. die geschäftsführende Vorständin die nächste Ansprechpartnerin.

Chronik vom Kinderhaus Lütte



Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit

Kitaaushängetafeln zur Information für die Eltern:

und Projekte.



Uns ist es wichtig, dass Eltern über den Alltag ihres Kindes Bescheid wissen und stetig informiert sind, einige Kinder erzählen viel zuhause andere fast gar nichts.

Wir gestalten diese Tafeln täglich neu, damit unsere Eltern einen Einblick davon bekommen, was ihre Kinder an dem heutigen Tag im Kindergarten erlebt haben. Unsere Eltern erhalten somit Information über anstehende Feste, Ausflüge, aktuelle Lieder

→ Diese Transparenz trägt zum Verständnis und Wertschätzung der täglich geleisteten Arbeit der Kinder und Pädagogen bei.

Krippenaushängetafeln zur Information für die Eltern:



Digitaler Bilderrahmen:

Ergänzend zu unserer Wochentafel in jeder Garderobe haben wir auch einen digitalen Bilderrahmen mit Fotos von unseren gemeinsamen Erlebnissen und besonderen Momenten.

Portfolio:

Jedes Kind besitzt einen eigenen Portfoliohefter, dieser steht frei zugänglich in den Gruppenräumen und darf auch gerne zum Anschauen mit nach Hause genommen werden. Portfolios sind individuell angelegte Ordner, in denen Werke der Kinder kontinuierlich gesammelt werden. Besondere Entwicklungsschritte der Kinder werden mit Bildern dokumentiert und verschriftlicht. Das Besondere der Portfolio-Methode ist, dass die Kinder sich aktiv am Dokumentationsprozess beteiligen. Jedes Kind bestimmt selbst welche Werke ins Portfolio gehören.

E-Mail Verteiler:

Neuigkeiten, wichtige Informationen, Monatsbriefe und Veränderungen werden zusätzlich zu den Aushängen im Haus, per Mail an alle Eltern geschickt.

E ingewöhnung

Wir legen in unserer Kindertagesstätte ein besonders großes Augenmerk auf die individuelle Eingewöhnung jedes Kindes.

Dazu gehört ein Kennenlernen bei einem Vorgespräch, zwischen den Eltern und Kind und der Leitung, mit einer anschließenden Führung durch das Haus.

Danach bekommen die Eltern Informationsmaterial, dazu gehört unserer selbstgestalteter Eingewöhnungsflyer, der Flyer gibt den Eltern wertvolle Tipps, wie die

1. Trennung leichter gelingt, wie der Tagesablauf der Krippe ist und sie bekommen einen Einblick in das Berliner Eingewöhnungsmodell, nachdem wir die Eingewöhnung gestalten.

Wir holen die Familien in ihrer Lebenssituation ab und gestalten die Eingewöhnung, gemeinsam mit den Eltern, individuell.

Wir möchten den Kindern eine sichere Bindung zu den Erziehern ermöglichen.







Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wie wir uns die Zusammenarbeit mit den Eltern vorstellen:

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen sehr bedeutend ist, für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden in unserem Kindergarten. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, d.h. die Verantwortung für die Entwicklung der Kinder liegt sowohl in den Händen der Eltern als auch im Kindergarten.

Wir freuen uns über:

- Partnerschaftliches Geben und Nehmen auf beiden Seiten
- Wohlwollende Offenheit im Umgang miteinander > Faire Auseinandersetzung
- Konstruktiv geäußerte Kritik
- Aktive Teilnahme an unseren angebotenen "Elternaktivitäten"
- Anregungen aller Art
- Positive Rückmeldungen als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit
- Aktive Mitarbeit im Kitaausschuß, dieser wird alle 2 Jahre von den Eltern neu gewählt

Wir bemühen uns um:

- Kontaktaufnahme und kontinuierliche Kontaktpflege
- Gesprächsbereitschaft für tägliche Tür- und Angelgespräche
- Größtmögliche Transparenz unserer Arbeit (z.B. Hospitation der Eltern, Wochenplan, Zeitungsartikel)
- Regelmäßige Elternabende
- Regelmäßige Elternbriefe
- jährliche Entwicklungsgespräche zum jeweiligen Geburtstag des Kindes



Die Basis für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, liegt im freien Spiel. Alle, für eine gesunde Entwicklung notwendigen Fähigkeiten, werden gefestigt und alle Fertigkeiten unbemerkt geübt und automatisiert.

Dies ist die Vorrausetzung für das kognitive Lernverhalten.

In unserem Kindergarten ist deshalb das Freispiel ein wesentlicher Schwerpunkt im Tagesablauf.

In dieser Zeit hat das Kind die Möglichkeit seine Spielpartner selbst zu wählen, sein Spielmaterial frei auszusuchen und Dauer und Ort des Spiels selbst zu bestimmen. Eine der Hauptaufgaben von uns Erzieherinnen ist es dabei, die Aktivitäten und Interaktionen der Kinder zu beobachten und bei Bedarf zu begleiten.

Wir sind als Bezugspersonen stets präsent und geben so den Kindern jederzeit die Möglichkeit zum Gespräch.

Während des Freispiels machen Kinder unzählige Erfahrungen. Sie lernen:

- Kontakte zu knüpfen
- Den Umgang mit anderen Kindern
- Rücksicht zu nehmen
- Regeln einzuhalten
- Konflikte zu bewältigen/ auszuhandeln
- Sich, je nach Situation, ein- unter- aber auch überzuordnen
- Durchsetzungsvermögen
- Frustrationstoleranz
- Entfaltung der Fantasie
- Problemverarbeitung im Rollenspiel
- Selbstentfaltung
- Selbstwirksamkeit
- Selbstkritik
- Selbstsicherheit
- Entscheidungen zu treffen
- Logische Zusammenhänge zu erkennen

Und vieles mehr...

Während der Freispielphase bieten wir den Kindern "offene Angebote" an, wie zum Beispiel Bastelangebote, Experimente, Malarbeiten, Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten vorlesen usw., an denen die Kinder bei Interesse teilnehmen können.

Spiel, Lernen und Entwicklung Sind untrennbar miteinander verbunden. Spielen heißt Lernen!

Bis 9.00 Uhr sollten alle Kinder im Kindergarten sein – dann beginnt bei uns der Morgenkreis. Es wird besprochen, was für den Tag geplant ist, wieviel Kinder da sind, welche Kinder fehlen, was es Neues gibt und ob sich etwas verändert hat.



Fundsachen

Wenn sie etwas vermissen, dass ihrem Kind gehört, schauen sie in den Körben mit den Fundsachen oder sprechen sie uns an.

Gesetzlicher Auftrag

Der gesetzliche Auftrag ist im SGB VIII und im Kita-Gesetz des Landes Brandenburg geregelt. Das Land, die Kommune, der Träger und die Leitungen der Kindereinrichtungen tragen für die Umsetzung gemeinsam Verantwortung.

Wir nehmen die Aufsichtspflicht ernst, aber ermöglichen den Kindern im Sinne der Erziehung zur Selbstständigkeit, sich selbst zu erproben und führen sie an die Fähigkeiten der höheren Altersgruppe heran.

Kinderschutz

Wir nutzen das trägerinterne Konzept zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung und das entsprechende Dokumentationsverfahren nach §8aSGB VIII in der aktuellen Verfassung des Landkreises PM. Wir haben Unterstützung durch die insofern erfahrenen Kinderschutzfachkräfte in unserem Verein.

Zum Vorgehen bei einem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gehen wir in folgenden Schritten vor:

- 1. Austausch im Team der Situation des Kindes zu Hause, seinem Verhalten in der Kita und über gewichtige Anhaltspunkte
- 2. Leitung der Kita informieren
- 3. Hinzuziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft, gemeinsame Einschätzung der Situation, Dokumentation
- 4. Eltern einbeziehen- und stets über Schritte informieren/ diskutieren und gemeinsam im Interesse des Kindes handeln

Wenn keine Veränderungen eintreten:

- 5. Hilfe von außen holen
 - → Träger, Fachberatung Kita einladen, Marte Meo nutzen, Therapeuten einbeziehen
- 6. Wenn die Grenzen(intern) der Kita erreicht sind oder in Notfällen bzw. wenn keine b Besserung der Situation erkennbar ist, wird das Jugendamt informiert und die Eltern werden davon in Kenntnis gesetzt.

→ Alle Schritte werden schriftlich dokumentiert!



Ein Tag an dem ihr Kind im Mittelpunkt steht...

- Jedes Kind bastelt vor seinem Geburtstag im Kindergartenbereich, seine eigene Krone, diese darf dann mit nach Hause genommen werden
- die Eltern bringen etwas zum Essen mit, was das Kind gerne mag, um es mit der Kindergruppe zu teilen und gemeinsam zu Essen
- wir legen den Montessori-Jahreskreis gemeinsam mit dem Geburtstagskind (beinhaltet: alle vier Jahreszeiten, eine Sonne und alle Monate, mit Perlenkette, diese hat 365- Perlen, für 365 Tage)
- es werden Fotos von zu Hause mitgeschickt, für jedes Lebensjahr ein Foto, damit geht das Geburtstagskind dann um unsere Sonne und zeigt anhand der Bilder wie es gewachsen ist
- geht das Kind einmal um die Sonne ist ein Lebensjahr vorbei, danach wird jeweils eine Kerze angezündet, bis das Alter des Kindes erreicht ist
- es wird ein Wunsch-Geburtstagslied gesungen, oder auch zwei 😊
- ein Freund des Kindes, darf das Kitageschenk an das Geburtstagskind überreichen
- danach darf sich das Geburtstagskind noch ein Spiel wünschen, welches gemeinsam gespielt wird (z.B.: Stuhltanz, Stopptanz, Topfschlagen usw.)



auseigene Küche

Ein weiterer Schatz unserer Einrichtung sind unsere beiden Mitarbeitenden in unserer hauseigenen Küche. Wir beliefern die Kita Kastanienhof in Bad Belzig, mit 30 Mittagessen täglich, die Arbeiterwohlfahrt (AWO) und einige Dorfbewohner holen sich bei uns auch täglich ihr Mittagessen ab.

Wir beziehen einen Großteil unserer Ware von der Metro, Obst und Gemüse regional, Fleisch von einem Dorffleischer in der Nähe, Brot und Brötchen von unserem Dorfbäcker. Unser Kinderhaus ist ein Lernort für gesundes und genussvolles Essen und Trinken. Wir bieten den Kindern eine Vollverpflegung an.

Diese besteht aus einem ausgewogenen Frühstück, einem Mittagessen welches täglich aus regionalen Lebensmitteln frisch zubereitet wird und einem Nachmittagssnack.

Selbstverständlich stehen den Kindern zu jeder Mahlzeit frisches Obst und Gemüse sowie Getränke (ungesüßter Tee und Wasser) immer zur Verfügung.

Wir haben einen abwechslungsreichen Speiseplan, es gibt einmal in der Woche, ein Fischgericht, ein Fleischgericht und die anderen Gerichte sind vegetarisch.

Während der Spielzeit draußen auf dem Gelände können die Kinder bereits den Duft der Kräuter und Aromen wahrnehmen, welcher schon verheißungsvoll ums Haus zieht. Immer wieder erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich (gemäß der Hygienerichtlinien) an den Vorbereitungen zu beteiligten, wie z.B. Frühstücksvorbereitungen.

Bereits beim Frühstücksbuffet bieten wir eine breite Vielfalt:

Jeder Tag hat ein eigenes Frühstücksmotto, so dass dadurch die Woche für die Kinder erkennbar strukturiert wird. Angeboten wird abwechselnd eine breite Auswahl an Müsli, Brot, Aufschnitt, Aufstrichen, Zubereitungen von Ei und Pancakes.

Eine ähnliche Struktur findet sich beim Mittagessen, so gibt es z.B. Mittwochs eine Suppe. Meist wird das Essen durch einen abwechslungsreichen Salat ergänzt.

Beim gemeinschaftlichen Essen werden die Geschmacksknospen geschult und immer mal wieder etwas probiert (und für lecker befunden), das bisher nicht auf dem Speiseplan der Kinder stand. So essen die Kinder in der Kita erstaunlich viele Lebensmittel, die bisher zu Hause nicht zum Speiseplan gehörten – so berichten es viele Eltern immer wieder.

An der Küchentür hängt ein Bild des Mittagsessen des Tages. Für viele Kinder ist das morgens der erste Weg.

Täglich haben einzelne Kinder, die möchten, die Möglichkeit bei den Vorbereitungen zum Frühstück, Mittagsessen oder Vesper mitzuwirken. Hier dürfen sie z.B die Teller mit Wurst, Käse oder Obst/Gemüse bestücken, Bouletten formen oder den Quark zum Mittagessen rühren.

Haustür

Unsere Eingangstür ist durch einem Zahlencode gesichert, der jedes Jahr im Sommer geändert wird. Dieser Code sollte zur Sicherheit ihrer Kinder nicht weitergegeben werden.

Jedes Kind benötigt **Hausschuhe**. Achten sie bitte darauf, dass ihr Kind guten Halt in den Hausschuhen hat und achten sie darauf, dass diese am Ende des Tages in der Garderobe stehen.

Inklusion

Gemeinsam mit allen WIR – Einrichtungen orientieren wir uns an dem Arbeitskonzept "Integration und Inklusion".

Bei uns sind alle Kinder mit ihren Familien herzlich willkommen, unabhängig vom Geschlecht, der Religion, Hautfarbe und Beeinträchtigung.

Wir suchen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen nach geeigneten Lösungswegen und arbeiten mit der interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstelle in Bad Belzig zusammen. So kommen Therapeuten und Logopäden auch ins Haus und unterstützen unsere Arbeit. Weiterhin arbeiten wir eng mit der Sprachberaterin des Landkreises zusammen. Diese ermöglicht durch Auswertung von Videosequenzen unserer Arbeit das Verhalten der Kinder, unsere Reaktionen und die sprachliche Begleitung zu spiegeln.

Tahresplan / Tagesablauf /Wochenplan

Unser Kindergartenjahr ist geprägt durch die Feste, wie z.B Sommerfest, Zuckertütenfest, Erntedankfest, Martinsumzug, Weihnachtshaus innerhalb des Jahres.

Sie sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Jahresplanung wird rechtzeitig im Kinderhaus ausgehangen.

Der geregelte Tagesablauf & Wochenplan gibt den Kindern einen festen Rhythmus und bietet Orientierung und Sicherheit. Die Angebote sind immer freiwillig und unsere Kinder können sich frei zwischen Freispiel, Angeboten, drinnen oder draußen spielen entscheiden.

Gestaltung des Tagesablaufs

6.00 - 7.30 Uhr	Ankommen im Frühdienst/ Krippenraum
Ab 7.30 Uhr	Verteilung der Kinder in die eigenen Altersbereiche
8.00 – 9.00 Uhr	Frühstücksangebot für alle Kinder in den Altersbereichen
9.00 – 10.00 Uhr	Morgenkreis/ Angebote/ Projekte
10.00 – 11.00 Uhr	Spiel und Spaß im Freien oder den Räumen.
11.00 - 14.00 Uhr	Mittagessen /Schlaf-, Ruhe- und Wachzeit
14.00 – 15.00 Uhr	gemeinsame Vesper aller Kinder (drinnen oder draußen)
15.00 - 17.00 Uhr	Spiel und Spaß im Freien oder in den Räumen

Wochenplan



Sonsulationskita

Seit 2012 sind wir eine von mehreren Konsultationskita im Land Brandenburg (KOKIB), die durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport begleitet werden.

Unser Ziel ist es, die theoretische und praktische Ausbildung der angehenden Erzieherinnen und Erzieher zu optimieren – WIR BRAUCHEN DIE BESTEN FÜR UNSERE KINDER.

Unser Konzept und unsere Arbeitsweise stellen wir durch Hospitationen, Arbeitsgruppen und Konsultationstage anderen interessierten Fachkräften und Institutionen vor. Dabei kooperieren wir mit regionalen Ausbildungsstätten und anderen Partnern (z.B. Stand bei Jobbörse).

Wir wollen ein Treffpunkt sein für Beratung und Fortbildung zum Thema "Fachkräfteausbildung" in Kindertagesstätten.

Uns ist es ein großes Anliegen, ein optimaler Praxislernort für den Fachkräftenachwuchs des Erzieherberufes zu sein. Wir sind um eine stete Weiterentwicklung bemüht. Um unsere Professionalität und unsere Fachlichkeit in der pädagogischen Praxis zur Verfügung zu stellen, sind wir "Konsultationskita des Landes Brandenburg".

Unser Schwerpunkt ist die Fachkräfteausbildung. Wir sehen uns als Bildungsstätte sowohl für Kinder, für Erzieher "leben mit Kindern bildet, als auch für Auszubildende. Unser Ziel ist es, die Berufsinteressierten gut auszubilden, indem wir den Ausbildungsprozess bewusst gestalten, den Lernenden am eigenen Wissen teilhaben lassen, Leistungen einfordern, anerkennen, sie begleiten und ihre Leistung bewerten.

Wir bieten:

- Beratung für und fachlichen Austausch mit anderen Einrichtungen und Fachschulen sowie Erzieher*innen
- Hospitationen in unserem Haus
- Lernen in der Praxis/ aus der Praxis
- Ausbildungsort f
 ür berufsbegleitende Berufsausbildung
- Gesprächsrunden mit interessierten Auszubildenden
- Telefonische Beratung



Unser Leitbild – Bild des Kindes und Rolle der Erzieher/innen

Wir, als Kindertagesstätte, sehen uns in der Funktion die Familie bei der Erziehung des Kindes zu unterstützen, bemühen uns, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Dabei ist uns wichtig, dass jedes Kind eine individuelle und optimale Förderung erfährt.

Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf, unser Wochen - Rhythmus und Jahreskalender dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Verlauf der Entwicklung. Durch Erziehung und Einflüsse aus der Umwelt werden Grundlagen und wichtige Voraussetzungen für das weitere Leben geschafft. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen selbstwirksamen Persönlichkeiten heranwachsen können. Wir möchten den Kindern helfen, Selbstbewusstsein zu entwickeln. Durch unsere individuelle Hilfe soll das Kind befähigt sein, sich durch eigene Kraft zu formen, unabhängig zu werden und Einsichten zu erwerben.

Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen uns mit ihren "Stärken und Schwächen" vertraut machen. Das Zuhören ist uns dabei besonders wichtig.

Parallel zur persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns die soziale Entwicklung ein weiterer wichtiger Aspekt. Das tägliche Beisammensein, das Miteinander und die Kommunikation untereinander, fördert die Rücksichtnahme, die Toleranz und die Hilfsbereitschaft anderen gegenüber und dadurch die eigene Konfliktfähigkeit. Die Gruppendynamik stärkt jeden einzelnen.

"Wir gehören zusammen – gemeinsam sind wir stark."

Die Kinder in unserer Einrichtung sollen sich als ein Teil des Hauses erleben, in der sie sich wohlfühlen können.

Wir möchten den Kindern vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten, damit das Kind Schöpfer seiner Umwelt wird. Es hat das Bedürfnis seine Umwelt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind, das kreativ, fantasievoll, das Zuneigung, Gefühle und den Wunsch hat, etwas zu lernen. Es will sich sprachlich äußern, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Es zeichnet sich durch Freude am Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontanität und Offenheit aus. Wir Erzieher/innen schaffen dazu eine anregende kindgerechte Umgebung. Sowie auch Freiräume, um sich entfalten zu können. Wir stehen hinter dem Kind, beobachten, beraten, begleiten, setzen und empfangen Impulse und lassen Fehler zu.

Gemeinsames Tun, das Spielen, Bauen, Erfinden, Experimentieren, Singen, Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen Lachen – ist der beste Weg für Kinder die Welt zu entdecken und zu erobern, kurz gesagt zu lernen.

Du bist mir wichtig

Bei uns erleben sich die Kinder mal groß, mal klein, mal helfend, mal Hilfe suchend. Diese eigenen Erfahrungen sind die Grundlagen für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder drüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Das ist bei uns erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlagen für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben die Kinder zwar häufig schmutzige Kleidung und klebrige Hände. Aber nur so machen sie all die Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mitzudenken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

Ich kann etwas

Sich selbst an- und ausziehen – die Schuhe selbst binden – darauf achten, dass der verlorene Hausschuh wiedergefunden wird – das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Das sind kleine Schritte zur großen Selbständigkeit.

Ich traue mich

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge "echt" erleben und nicht nur im Spiel. In unserer Kita dürfen sie genau das: eigene Ideen entwickeln und ausleben.

Ich habe eine Idee

Bildern malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen und erfinden...hierzu bieten wir Zeit, Möglichkeiten.



Bilderbücher, selbstgestaltete Bücher und Bestimmungsbücher gehören zum Kindergartenalltag des Kinderhauses Lütte und werden regelmäßig genutzt. In welchem Maß auch mit anderen Medien gearbeitet wird, hängt von der konkreten Situation ab. Unabhängig, ob CD- Player, Fotokamera, Lap-Top, Tablett oder Handy, im Kinderhaus Lütte dienen auch die modernen Medien dem ganzheitlichen Bildungsverständnis. Sie werden von uns gerne genutzt, wenn sie uns helfen, Ziele in der Förderung der Kinder zu erreichen: So kann bspw. eine mit den Kindern erarbeitete Klanggeschichte aufgenommen werden, zu einem Tanz Musik eingespielt werden und bei Ausflügen können Dinge aus der Natur (Blätter, Bäume, Blumen) bestimmt werden, die wir noch nicht kennen.

All diese Dinge gehören heutzutage zum Lebensalltag der Kinder. Das Kinderhaus Lütte nimmt die Kinder zu diesem Thema in ihren Gedanken ernst und bringt ihnen Wertschätzung entgegen. So kann es sein, dass Kinder mit aus Holz geschnitzten Handys im Kitaalltag telefonieren, auf dem Kreativtisch einen Lap-Top aus Pappe basteln, den man aufklappen kann, der Tasten mit Zahlen und Buchstaben hat.

In Vorschule wird ab und an die ANTON-APP genutzt. Gemeinsam mit den Kindern werden auch kurze Sequenzen zu themenspezifischen Projekten angeschaut z.B. das Sonnensystem. Unser Inklusionsgedanke sieht bei uns dementsprechend so aus, dass durch das Spiel mit selbst gebastelten Lap-Tops, Handys usw. jedes Kind mitspielen kann und somit im Spiel über die Technik gewissermaßen aufgeklärt, bzw. damit vertraut gemacht wird, obwohl es vielleicht den realen Umgang damit nicht kennt.

Mamen

Hauschuhe, Schuhe, Wechselkleidung, Matschsachen und Alltagskleidung sollten bitte mit dem Namen des Kindes versehen sein, um Verwechselung zu vermeiden.

otfallsituationen

Notfallsituationen kommen immer wieder vor. Bitte denken sie daran, dass ihre aktuelle Telefonnummer im Kinderhaus hinterlegt ist, damit wir sie persönlich erreichen.

Offentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Kindergartenarbeit, denn durch sie wird die eigene Arbeit für Außenstehende transparent.

Sie dient in erster Linie der Selbstdarstellung unseres Kindergartens und des Berufsstandes der Erzieher/innen. Erzieher/innen erhöhen den Bekanntheitsgrad der pädagogischen Arbeit, der Leistungen, der Vielseitigkeit der Tätigkeiten und der Professionalität. Ziel ist, dass das entwickelte Profil des Kindergartens mit dem Bild übereinstimmt, das sich andere Menschen von ihm machen.

Das Bild von unserem Kindergarten wird in der Öffentlichkeit entscheidend von Verhalten und Auftreten der Erzieher/innen geprägt: wie die Kinder und ihre Eltern morgens begrüßt und nachmittags verabschiedet werden, wie die Fenster, der Eingangsbereich und die Außenflächen des Kindergartens mit den Kindern gestaltet werden und wie Besucher empfangen werden.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, welchen Eindruck die Eltern von der pädagogischen Arbeit und von der Elternarbeit des Kindergartens haben.

Ausstellungen in unserem Kindergarten sind eine Form der Öffentlichkeitsarbeit, da sie die Einbeziehung der Kinder von Anfang an ermöglichen und z.B. den krönenden Abschluss eines Projekts bilden können. Wir stellen Bastelarbeiten und Bilder der Kinder aus, aber auch Fotos oder andere Beispiele aus dem Kindergartenleben.

- Öffentlichkeitsarbeit beginnt bei allen Beteiligten im Kindergarten. Durch die Art und Weise, wie wir in unserem Kindergarten mit den Menschen umgehen und arbeiten, prägen wir das Bild unserer Einrichtung in der Öffentlichkeit.
- Sorgeberechtigte und Familienangehörige sind die wichtigsten Multiplikatoren für den Kindergarten. Ihre Eindrücke und Meinungen prägen entscheidend das Bild unserer Einrichtung. Uns ist es wichtig, Sorgeberechtigte über die pädagogische Arbeit zu informieren und von unserer Arbeit zu überzeugen.
- Wir zeigen uns in der Öffentlichkeit, z. B. bei Spaziergängen, Ausflügen, Festen, beim Einkaufen, auf Dorffesten.
- Über unsere Arbeit kann man sich im Internet auf unserer Wir e.V. Homepage informieren.
- Mit anderen Kindergärten tauschen wir Erfahrungen aus.
- Wir bauen gute Verbindungen zu unseren Nachbarn und zu Berufsgruppen auf, z. B. Feuerwehr, Bücherei, Krankenhäuser.
- Der Kontakt zu Fachschulen (Praktikantinnen), Jugend- und Gesundheitsamt, andere Behörden zu den Grundschulen im Einzugsgebiet sind ein wichtiger Faktor für öffentliche Beziehungen.
- Ausbildungsmessen
- Bei Bedarf findet ein Informationsaustausch mit dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt, Logopäden und der Frühförderstelle statt.

Partizipation

Partizipation bezeichnet verschiedene Formen der Teilhabe/Mitbestimmung und Mitgestaltung des unmittelbaren Lebensbereiches von Kindern. Dadurch wird das Kind in seinem selbstständigen und Verantwortungsbewussten Handeln gefördert. Kinder haben ein Recht auf Partizipation und Beschwerdeführung (Artikel 8 SGBVIII).

Partizipation gelebt, in unserer Einrichtung bedeutet: die Kinder werden als Individuen, in ihren Wünschen, Äußerungen, Meinungen und als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen. Sie nehmen gleichberechtigt, freiwillig und ohne Wertung an der aktiven Gestaltung des Alltags teil. Sie entscheiden selbst an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten, ob sie lieber drinnen oder draußen spielen wollen. Dadurch werden sie in ihrer Wirksamkeit bestärkt. Durch die Partizipation lernen sie Rücksicht auf andere zu nehmen, zuzuhören, ihre Meinung zu vertreten, andere ausreden lassen, sich selbst zurückzunehmen und erste demokratische Erfahrungen zu machen.

Eine wichtige Säule der Partizipation ist die Kinderkonferenz, in der sich die von allen Kindern gewählten Gruppenvertreter regelmäßig treffen und mit Themen (z.B.: Fasching, Martinsumzug, Ausflüge) auseinandersetzen und mitgestalten. Die Themen werden mit allen Kindern im Morgenkreis besprochen. Gemeinsam werden Ideen gesammelt. Wir bieten den Kindern im alltäglichen Alltag viele Möglichkeiten sich zu partizipieren. So haben sie zum Beispiel die Möglichkeit den Morgenkreis mitzugestalten. Außerdem können die Kinder jederzeit frei wählen, in welchem Raum sie spielen möchten, hier bestimmen sie selbst, die Dauer, das Material und den Spielpartner.

Die Kinder entscheiden auch selbst, was und wieviel sie essen möchten (Frühstück, Mittag und Vesper), indem sie es sich selbständig auf den Teller legen, die Kinder müssen ihren Teller nicht leer essen, sie müssen auch nichts essen, was sie nicht essen möchten.



Unser Grundverständnis zum Schlafen

Mittagsruhe ist eine Phase, in der sich Kinder ausruhen und neue Kraft tanken. Doch je älter sie werden, desto weniger sind sie am Schlafen interessiert. Wissenschaftliche Untersuchungen der Schlafforschung besagen, dass nur noch 50% der 3-Jährigen mittags schlafen. Jeder Mensch trägt sein individuelles Schlafkonzept in sich. Jedes Kind bringt seine familientypischen und kulturbedingten Schlaf- und Ruhegewohnheiten mit in die Kita. Wir schlafen nach Bedürfnis und das Schlafvolumen verändert sich. Eine gesunde Entwicklung zeigt den natürlichen Wechsel des Menschen zwischen Anspannung und Entspannung. Kinder zeigen klar Signale für die Müdigkeit. Sie reiben Augen, holen ihr Kuscheltuch, schmiegen sich an, weinen, quengeln ect. Hier liegt unsere Verantwortung als Pädagog*innen, dies wahrzunehmen, zu sehen und die Kinder darin zu begleiten. Ob ein Kind in die Schlaf- oder Wachgruppe kommt, entscheiden wir gemeinsam mit den Eltern und dem Kind, nach dem individuellen Bedürfnis des Kindes und anhand unserer Beobachtungen über die Befindlichkeit des Kindes am Nachmittag und zu Hause. Wir haben die Bedürfnisse der ganzen Familie im Blick und sind im Austausch mit der Familie. Für alle Kinder, die nicht schlafen, bieten wir über die Mittagszeit ruhige Beschäftigungen (Hörspiele, Traumreisen, Yoga, Lesen, Vorlesen, Malen u.v.m.) an, um sie beim Entspannen zu unterstützen.



Es braucht die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und dieses dann angemessen zu nutzen. Durch die unterschiedlichen persönlichen Fähigkeiten wächst unsere Professionalität stetig. Unsere Kenntnisse und Erfahrungen geben wir an andere Kitas und an die Eltern weiter.

Jede Erzieherin schult sich in den jeweiligen Arbeitsbereichen und nimmt an Fortbildungen teil. In rechtzeitiger Absprache mit dem Kita-Ausschuss und den Eltern führen wir auch Teamfortbildungen durch. Dazu bleibt das Haus geschlossen und es werden Gastdozenten in die Kita eingeladen.

Jeder Mitarbeiter hat Stärken und Schwächen. Wir wollen die Stärken nutzen und mit Weiterbildung ausbauen.

Jeder bringt aus vorherigen Arbeitsverhältnissen Qualifizierungen und Spezialisierungen mit Das Team soll teil daran haben.

Mitarbeiter informieren nach einer Qualifizierungsmaßnahme über die Inhalte in der Teamsitzung.

So hat die ganze Einrichtung einen Wissenszuwachs und kann Neuerungen bzw. Veränderungen besser unterstützen und nachvollziehen.

ausregeln

- 1. Das Kinderhaus Lütte ist von Montag bis Donnerstag von 6.00uhr bis 17uhr geöffnet und freitags von 6.00Uhr bis 16.30Uhr. Die Schließtage unserer Einrichtung umfassen im Jahr 22 Tage, davon 15 in den letzten 3 Wochen der Sommerferien.
- 2. Um den Kindern einen kontinuierlichen Tagesablauf zu gewährleisten, sollten die Kinder bis spätestens 9.00uhr im Kinderhaus sein. Ab dieser Zeit beginnen die pädagogischen Angebote.
- 3. Die Eingangstür ist von allen Nutzern und Besuchern ordnungsgemäß zu verschließen. Besucher der Einrichtung melden sich bei der Leitung bzw. bei den Mitarbeiter*innen.
- 4. Das Telefonieren auf dem Kita- Gelände ist nicht erlaubt. Ihre Aufmerksamkeit soll in der Bring- und Abholsituation ganz ihrem Kind gelten.
- 5. Die Erzieher*innen führen Anwesenheitslisten. Jedes abgeholte Kind muss sich persönlich verabschieden, damit auch jedes Kind korrekt aus der Liste ausgetragen wird. Sobald sichtbar wird, dass es einen Kontakt zwischen Kind und abholender Person und pädagogischen Mitarbeiter gibt, entfällt die Aufsichtspflicht der Kita-Mitarbeiter. Abholende, die nicht sorgeberechtigt sind und nicht als abholberechtigt hinterlegt sind, müssen im Vorfeld von den Eltern angekündigt werden oder eine schriftliche Vollmacht vorweisen, auch als E-Mail möglich.
- 6. Sollte ihr Kind nicht in die Kita kommen, melden sie es bis spätestens um 8.00Uhr ab, Sonst muss für diesen Tag das Mittagsessen- bezahlt werden.
- 7. Für mitgebrachtes Spielzeug und Fahrzeuge übernimmt die Kita keine Haftung. Der offizielle Spielzeugtag ist der Freitag. Bitte beschränkt euch auf ein Spielzeug, dass aus einem teil besteht. Bücher und Kuscheltiere dürfen immer mitgebracht werden.
- 8. Wenn das Kind in der Betreuungszeit erkrankt oder der begründete Verdacht besteht, werden die Eltern informiert. Holen sie ihr Kind schnellstmöglich ab und stellen es ggf. dem/der Kinderarzt/ärztin vor.
- Bei Durchfall und/oder Erbrechen oder Fieber ab 38^Grad muss das Kind mindestens
 48 Stunden symptomfrei sein, bevor es wieder in der Kinderhaus gebracht werden darf.
- 10. Aus hygienischen Gründen bitte beim Betreten aller Gruppenräume die Schuhe ausziehen.
- 11. Fundsachen werden in den jeweiligen Garderoben aufbewahrt und nach 6 Monaten entsorgt.



Struktur unserer Einrichtung

1.Lebensräume Innen und Außen

Die Kita "Kinderhaus Lütte" befindet sich in Lütte, einem Ortsteil von Bad Belzig / Landkreis Potsdam Mittelmark. Der ländliche Raum bietet Familien mit Kindern gute Voraussetzungen zum gesunden Aufwachsen. In unserem Haus werden Kinder aus der unmittelbaren Umgebung betreut. Die Verkehrsanbindung per Bus/Auto in die Richtung Bad Belzig, Brandenburg und Potsdam ist unkompliziert und auch das Radwegenetz ist gut ausgebaut.



2. Lage und Außengelände

Unser Kinderhaus liegt ca. 200m entfernt von der B 102 und trotzdem in einer sehr ruhigen Lage am Waldrand. Zusätzlich zum gestalteten Spielplatz nutzen wir verschiedene Wege und Waldstücke, um den Kindern vielfältige Bewegungserfahrungen zu ermöglichen. Direkt hinter unserem Haus haben wir einen großen Sandberg, der größte Sandkasten Deutschlands.



3. Räumlichkeiten und Struktur

Unsere Kindertagesstätte umfasst insgesamt 50 Plätze für Kinder ab 0 Jahren bis zum Schuleintritt. WIR arbeiten teiloffen.

Das Kinderhaus hat Räume auf zwei Etagen und einen Spielplatz in unmittelbarer Nähe. Es gibt bei uns im Haus eine Krippengruppe – mit Kindern bis zum Alter von ca. 30 Monaten und eine Kindergartengruppe – mit Kindern im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Krippengruppe befindet sich in der ebenerdigen Etage.



Garderobe Krippe



Essensraum Krippe



Bad Krippe



Gruppenraum Krippe

Die Kindergartenkinder haben ihre Räume in der oberen Etage. Die Räume sind speziell für die Bildungsbereiche eingerichtet und fordern die Kinder auf, tätig zu werden. Raumgestaltung, Materialauswahl und die altersentsprechende Gestaltung des Tagesablaufes, fördern die Entwicklung der Selbstständigkeit aller Kinderhauskinder.

Der Bewegungsdrang wird berücksichtigt und das Bedürfnis nach Nähe und Rückzug.



Bauraum Kitabereich



Speiseraum Kitabereich



Kreativraum Kitabereich



Ruhe- und Leseraum



Kinderküche



Portfolioecke



Garderobe Kitabereich



Sport/Bewegungsraum

5 pielzeugfreie Zeit

Seit 25 Jahren ist die Spielzeugfreie Zeit ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus Lütte jedes Jahr Ende Oktober werden alle Spielzeuge für 4 Wochen weggezaubert.

Wir haben es über Jahre erprobt und für gut befunden, doch wir haben uns das nicht ausgedacht. Die Idee entwickelte sich in den 1990er Jahren aus der gesellschaftskritischen Überlegung heraus, dass die Lebenswelt der Kinder zunehmend von Konsumverhalten und durchgeplanter Freizeit bestimmt ist. Ursprünglich entstand das Konzept im Rahmen der Suchtprävention. Die Aktion Jugendschutz Bayern entwickelte das Konzept 1992 für Kindergärten.

Gegenwärtig zählt das Projekt "Spielzeugfreier Kindergarten" in Europa zu den effektivsten Modellen im Bereich Gesundheitsförderung für Kinder bis 6 Jahren.

Man kann heute mit Sicherheit sagen, dass seelisch ausgeglichene und selbstbewusste Kinder mit einem stabilen und belastbaren ICH bessere Chancen haben, später nicht süchtig zu werden. Und genau das gelingt mit diesem Konzept.

Unsere Devise ist Vorbeugen ist besser als heilen.

Wir sind nicht gegen Spielzeug. Spielen ist ein Grundbedürfnis der Kinder, und selbstverständlich gibt es viel sinnvolles Spielzeug, das auch notwendig für die kindliche Entwicklung ist. In der spielzeugfreien Zeit geht es darum, Alternativen zu den vorgedachten Spielsachen zu entdecken. Dieses Angebot ist eine Methode, um in einem begrenzten Zeitraum eine Situation zu schaffen, in der Kinder ihre Lebenskompetenzen erproben und entwickeln können.

Nach unseren Erfahrungen sind die Kinder am Anfang unsicher und ideenlos, aber diese Phase ist von kurzer Dauer. Die Kinder wachsen als Gruppe stärker zusammen. Es wird mehr miteinander geredet und die Kinder sind deutlich entspannter. Der Druck wird weniger, da viele Konflikte um Spielzeug den Alltag nicht mehr belasten. Die Kinder entfalten mehr Kreativität durch selbstständige Beschäftigung.



Aus unseren Beobachtungen über viele Jahre, konnten wir feststellen, dass die Kinder selbstständiger werden. Kinder besitzen einen unermüdlichen leistungsstarken Motor, um ihre Umwelt zu erkunden und Aufgaben zunehmend eigenständig zu bewältigen. Nur durch den eigenen Erfolg entsteht das Selbstvertrauen, weitere Entwicklungsschritte zu wagen. Kinder beobachten sehr genau. Sie verfolgen die Augen, erforschen die Mimik der Menschen und hören sehr sorgfältig auf die Zwischentöne in den Gesprächen. Sie verstehen die emotionalen Signale ihrer Mitmenschen oft sogar besser als die Erwachsenen. Die Kinder lernen anders miteinander zu kommunizieren. Sich zu verstehen, bedeutet mehr, als sich sprachlich ausdrücken zu können. Einfühlsamkeit und die Bereitschaft zuzuhören, sind wichtige Grundlagen für Verständnis. Kinder übernehmen nicht einfach die Sprache und deren Wortbedeutung, sie entwickeln dieses Werkzeug auch selbst. Die kindliche Wortbedeutung entspricht den Lebenserfahrungen der Kinder und ihre Grammatik spiegelt die geistigen und organischen Möglichkeiten der Kinder wider. Die Kinder denken anders. Kritisches Denken entsteht durch das Sammeln eigener Erfahrungen. Vor allem durch das eigene Tun, durch das gegenständige Handeln begreifen Kinder die Welt. Kinder brauchen die Möglichkeit selbst Experimente durchzuführen. Dadurch wird ungeahnte Kreativität, der Mut Risiken einzugehen und die Lust am Denken geweckt. Die Kinder bringen sich selbst ins Gleichgewicht bringen. Vor Entwicklungsschritten sind Kinder oft unausgeglichen, sie sind reizbar, quengelig und frustriet. Sie befinden sich in Widerspruch zu ihrem Können und ihren Bedürfnissen. Jedoch besitzen Kinder eine sehr effektive Bewältigungsmethode, um sich Pausen im Entwicklungsdruck zu verschaffen und sich selbst wieder ins Gleichgewicht zu bringen: DAS SPIEL.



Schatzkisten aus Eierpappen



Unser Träger, der Kinderförderverein WIR e.V.

Der Kinderförderverein WIR e.V., als Träger unserer Kindertagesstätte wurde 1991 gegründet, hat 12 Standorte mit 18 Einrichtungen und mittlerweile 160 Mitarbeiter*innen. Er unterhält mittlerweile zehn Kitas, eine Grundschule, drei Tagesgruppen, eine Eltern-Kind-Gruppe, eine Hilfe für junge Mütter, drei Kinder- und Familienzentren, eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle, sowie sechs Kinder Café Blubberlutsch.

Diese befinden sich in der Stadt Brandenburg und im Landkreis Potsdam Mittelmark. WIR prägen unsere Arbeit durch das Leitbild unseres Trägers.

Kinderförderverein WIR e.V.:

Telefon 03381 / 79 380 0 Geschäftsstelle Fax 03381 / 79 380 19 Kirchgasse 5/6 14776 Brandenburg

Mail: verwaltung@wir-ev-brb.de

Ansprechpartner:



v.l.n.r.: Herr Sieghard Wolter(Technischer Leiter, Frau Katrin Maybaum(geschäftsführende Vorständin), Frau Gitta Wiltzer(pädagogische Leitung)

Unser Team

Unser Team setzt sich aus pädagogischen und technischen Mitarbeitern, in Voll- und Teilzeit zusammen. Gemeinsam fühlen wir uns für die pädagogische Ausrichtung und die Begleitung der Kinder und deren Familien verantwortlich.



Grit KettlerKitaleitung, staatlich anerkannte Erzieherin
Praxisanleiterin



Mary Leich stellv. Leitung, staatlich anerkannte Erzieherin, Fachkraft für kompensatorische Sprachförderung Zertifizierte Kinder-Yogalehrerin



Carolin Wojnowski staatlich anerkannte Erzieherin Fachkraft für Frühförderung Praxisanleiterin, Kokibbeauftragte



Annett Henning staatlich anerkannte Erzieherin Fachkraft für kompensatorische Sprachförderung



Julia Kunze staatlich anerkannte Erzieherin



Sabrina Thiele staatlich anerkannte Erzieherin Praxisanleiterin



Jasmin Bechler staatlich anerkannte Erzieherin



Vanessa Bullerdieck Auszubildene 2. Lehrjahr, zur staatlich anerkannten Erzieherin



Jennifer EmdeAuszubildene 1. Lehrjahr, zur staatlich anerkannten Erzieherin



Jule WielandAuszubildene 1. Lehrjahr, zur statt. anerkannten Erzieherin



Steven Zimmermann Koch



Maria Wieland Beiköchin



Andrea Rüttnick Hauswirtschaftskraft

V orschule

Kinder, die in die Schule kommen

Der Vorschule findet bei uns zweimal in der Woche statt.

Wir als Erzieher/innen tragen zu einem gelungenen Übergang des Kindes in die Grundschule bei:

- Indem die Kinder erfahren k\u00f6nnen, die Situationen aktiv mitzugestalten (Selbstwirksamkeit)
- Indem wir die Neugier der Kinder, ihre Lernbereitschaft und Vorfreude auf die Schule unterstützen
- Indem wir die Kinder dazu ermutigen, ihre Wünsche zu äußern, Fragen zu stellen und anderen zuzuhören
- Indem wir mit Kindern Strategien entwickeln, um mit Unsicherheiten und Ängste zurecht zu kommen
- Indem wir dazu beitragen, dass die Kinder ein Bewusstsein über ihr vielfältiges Wissen und ihre erworbenen Fähigkeiten haben
- Indem wir eng mit den Schulen in ihrem Umfeld zusammenarbeiten



Vorschule erfahren die Kinder bei uns in der Kita jeden Tag, alle. Wir legen Steine im Morgenkreis, wie viel Kinder da sind. Wir ziehen ab, welche fehlen, wie viel Jungs, wie viel Mädchen (zum Beispiel) da sind.

Wir zählen in der "Ameisenformation", oder "lange Schlange", wie viel Kinder in der Reihe stehen oder sitzen. Und das abwechselnd mal in Deutsch oder Englisch.

Wir machen jeden Tag vor dem Mittagessen einen Abzählreim, um das Kind auszusuchen, welches den Tischspruch aussuchen kann, diesen sagen wir dann gemeinsam auf.

Wir klatschen Silben und reimen. Wir machen gemeinsame Ausflüge, sind kreativ, bauen, singen, streiten, vertragen, lachen...all das ist auch Vorschule.

"Wenn Kinder neugierig, offen und fröhlich in die Schule kommen, haben alle, alles richtig gemacht."

"Die Natur will, dass Kinder Kinder sind, bevor sie Erwachsen werden."

Wir fördern verschiedene Aspekte:

→ Selbstständigkeit

- Anziehen, Toilettengang
- strukturierter Tagesablauf
- eigene Sachen erkennen (eigene Federtasche wird von zu Hause mitgebracht, eigener Hefter von der Kita usw.)
- Vorschulblätter selbstständig lochen und einheften
- Stifte selbstständig anspitzen und selbstständig in die Federtasche stecken
- Konflikte annehmen, um Selbständigkeit zu fördern (unsere Stoppregel, wir beschützen unseren Körper)
- Klare Grenzen setzen, Orientierung geben

→ Selbstwertgefühl

- Sicherheit geben und gewinnen z.B allein in die Küche gehen, um mehr Kartoffeln zu holen
- Ängste abbauen
- ehrliches Loben und positives Verstärken
- Möglichkeiten schaffen, stolz auf eigene Leistungen zu sein
- Grenzen von Erfolg und Misserfolg ausloten lassen
- Probleme frühzeitig erkennen und angehen

→ Sozialverhalten:

- gute soziale Kontakte sind wichtig
- Verabredungen treffen und einhalten
- Rücksicht nehmen auf Schwächere
- auf andere Kinder zugehen
- sich entschuldigen können
- mit anderen mitfreuen
- Respektvoller Umgang mit anderen Menschen
- Gemeinsam auf die Schule freuen
- Rollenspiele, verkleiden
- Gemeinsam Spielen, streiten, vertragen

→ Grob& Feinmotorik:

- Schwungübungen, jedes Kind bekommt sein eigenes kleines Heft, in dem es üben kann
- Nutzen von Schreibwerkzeug
- Malen, Ausmalen und Nachmalen
- mit der Schere schneiden, der Scherenführerschein wird erworben
- Fahrradfahren
- Balancieren, Klettern, Wippen, Laufen, Rennen
- Schwimmen → jeden Sommer findet für die Vorschüler ein Schwimmkurs in Fredersdorf statt





→ Dies fördert die Zusammenarbeit mit anderen, sich einzuordnenden und die Regeln des Zusammenlebens einzuhalten.

Verschiedene Projekte und Ausflüge

Spielend lernen und nicht nur ein Vorschulblatt ausfüllen, das ist unsere Devise.

Gemeinsam singen, bewegen, spielen, Texte lernen, kleine Theaterstücke aufführen, Ausflüge in Gruppen, Projekte zusammen gestalten, planen und durchführen, all das gehört zur Vorschule dazu.

Alle Kinder in der Kita machen regelmäßig Ausflüge, nach Niemegk (Theateraufführung), nach Raben (zum Apfelsaft selbst machen oder Kerzen gießen), 1x im Jahr geht es nach Dessau(nur die Vorschüler) zum Tierpark, wir besuchen auch verschiedene Spielplätze oder den Naturpfad in Dippmannsdorf.

Hierzu gehören immer Busfahrten oder Zugfahrten, somit wird der Gruppenzusammenhalt und das Regelverständnis gefördert.



Die Lage unserer Einrichtung am nahegelegenen Wald, an Wiesen und Feldern, ermöglichen es, mit den Kindern so viel wie möglich draußen zu sein. Die Natur bietet einen großen Rahmen an Möglichkeiten, für Naturerfahrungen, Wahrnehmungs- und Sinnesschärfung, Kommunikation, Entdeckungen und Abenteuer.

Sie können lauschen, beobachten, experimentieren, forschen, matschen, staunen und toben. In der Natur können sich die Kinder frei bewegen. Die Bewegung und das damit verbundene Körpergefühl wirken sich positiv auf ihr Denken aus. Die Kinder lernen, ohne vorgefertigtes Spielmaterial auszukommen, was nicht nur die Kreativität, sondern auch die Sprach- Kommunikationsfähigkeit fördert.

Einmal im Monat findet für die Kindergartenkinder im Frühjahr und Sommer ein Waldtag statt.

Nach dem Frühstück geht es dann immer los, Richtung Wald.

Gefüllte Brotdosen und Trinkflaschen werden mitgenommen und ein Mittagssnack, der von der hauseigenen Küche vorbereitet wird, ist auch dabei. Somit können sie an diesem Tag entspannt die Zeit im Wald genießen, ohne Zeitdruck und ohne wieder pünktlich zum Mittagessen zurück zu sein.





Ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit ist Yoga. Zwei unserer Erzieher sind ausgebildete für Kinderyoga-Lehrer*innen.

Yoga- die aus Indien stammende Lehre des Körpers- dient vor allen Dingen, dem besseren Verständnis des Selbst und die Fähigkeit, inneren Frieden und Gelassenheit zu erlangen.

Kinderyoga vereint Achtsamkeit, Meditation und Konzentration auf spielerische kindgerechte Weise. Kinder wollen sich viel bewegen und haben gleichzeitig genau wie Erwachsene den Wunsch, sich regelmäßig zu entspannen.

Die harmonischen Bewegungsabfolgen tragen zu ihrer Beweglichkeit bei und regen zusätzlich ihre Körperwahrnehmung an.

Wir wünschen uns für unsere Kitakinder, dass sie möglichst einmal am Tag, abschalten können, lernen zur Ruhe zu kommen und gleichzeitig ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln.



Zahngesundheit

Zahnhygiene spielt eine wichtige Rolle bei uns im Kinderhaus, wir haben 2017 die Auszeichnung "Kita bis Biss" erhalten.

Die Kinder werden bei uns zum Teil ganztägig(10 Stunden) betreut, daher ist auch die Zahnpflege ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder im Kindergartenbereich im Kinderhaus Lütte putzen regelmäßig nach dem Mittagessen ihre Zähne.

Gesunde Milchzähne sind wichtig für eine gesunde Entwicklung von Kindern.

Sie sind Platzhalter für das bleibende Gebiss, beeinflussen die Kiefer- und Zahnstellung, die Zungenlage und die Entwicklung der Gesichtsmuskulatur und damit die Gesichtsbildung. Sie sind Grundlage für die Nahrungsaufnahme und - beeinflussen die Sprachentwicklung. Gesunde Zähne und ein funktionstüchtiges Gebiss fördern das eigene Wohlbefinden, steigern das Selbstbewusstsein und die positive Ausstrahlung. Alle diese Faktoren beeinflussen die soziale Integration eines Kindes. Karies ist eine schmerzhafte Erkrankung, die eine langwierige zahnmedizinische Behandlung erfordert und für betroffene Kinder in jedem Fall eine negative Erfahrung bedeutet. Eine gesunde Zahnpflege erlernen Kinder mithilfe ihrer Eltern oft schon ab dem ersten Milchzahn. Das regelmäßige Zähneputzen nach dem Frühstück und abends vor dem Schlafengehen gehört für die meisten Kinder zum familiären Tagesablauf. In der Regel unterstützen die pädagogischen Kräfte diese Gesundheitserziehung, indem sie mit den Kindern einmal am Tag gemeinsam die Zähne putzen. Als tägliches Ritual wird das gewünschte Verhalten so zur Gewohnheit und die Gewohnheit zum eigenen Bedürfnis. Die pädagogischen Mitarbeiter im Kinderhaus werden damit ihrem gesetzlichen Auftrag gerecht, Eltern in ihrer Erziehung und Berufstätigkeit zu unterstützen und die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern. Im Kinderhaus findet das gemeinsame Zähneputzen in Kleingruppen gemeinsam mit einer pädagogischen Kraft nach dem Mittagessen statt. Jedes Kind hat dafür seine eigene Zahnbürste. Die Kitakinder putzen mit einer kleinen Menge Zahncreme. Die Kinder lernen ihre Zahnbürsten nach dem Putzen unter fließendem Wasser abzuspülen und an den Platz zurückzustellen. Regelmäßig werden die Bürsten z. B. in der Spülmaschine gereinigt und ausgewechselt. Zusätzlich besucht uns einmal im Jahr der zahnärztliche Dienst, die Mitarbeiter führen standardisierte Untersuchungen zur Früherkennung von Zahnund Munderkrankungen sowie Beurteilung von Zahn- und Kieferfehlstellungen durch.